

MEDIENMITTEILUNG

Verein Jobdach ist über Entwicklungen in der Überlebenshilfe besorgt:

Lebensraum für obdachlose Menschen wird enger

Die Anzahl obdachloser Menschen im Kanton Luzern bleibt konstant hoch. Im Vereinsjahr 2009 wurden knapp 4400 Übernachtungen in der Notschlafstelle Obdach gezählt. Auch das Wohnhaus mit dem betreuten längerfristigen Wohnangebot war im 2009 ausgelastet. Für randständige Menschen wird es immer schwieriger, eine Anschlusslösung zu finden, denn günstiger Wohnraum fehlt. Handlungsbedarf besteht zudem bei der Realisation von Wohnkonzepten für ältere obdachlose Menschen.

Der Lebensraum für randständige Menschen im Kanton Luzern wird enger. Präsidentin Annamarie Käch hat an der Generalversammlung vom 23.3.2010 darauf hingewiesen, dass sich der Verein Sorgen macht über diese Entwicklung in der Überlebenshilfe. Die hohe Anzahl obdachloser Menschen einerseits und der Finanzierungsdruck andererseits beschäftigen zunehmend.

Immer längere Zeit obdachlos

Die Notschlafstelle Obdach bedeutet für viele Menschen, die nur eine oder zwei Nächte im Jahr dort übernachten, erste Hilfe in der Not. Leider sind aber immer mehr Personen auf einen immer länger werdenden Aufenthalt in diesem Angebot des Vereins Jobdach angewiesen. Im 2009 waren es 253 Personen, die im Obdach vorübergehend einen minimalen Lebensraum fanden: ein Dach über dem Kopf, ein sauberes Bett, die Möglichkeit zur Hygiene. Insgesamt wurden 4397 Übernachtungen gezählt, was einer leichten Zunahme gegenüber dem Vorjahr entspricht, aber fast einer Verdoppelung gegenüber dem Berichtsjahr 2007. Menschen mit einem Suchtverhalten machten die grösste Benutzergruppe aus, nämlich 38%. Obwohl der Betrieb nahezu immer voll belegt war, spricht der langjährige Leiter Urs Schwab von einem ruhigen Jahr, geprägt von viel Rücksichtnahme der Gäste untereinander. Er korrigiert das Klischeebild vom obdachlosen, „verwahrlosten“ Gast im Obdach hin zum gepflegten Menschen, welcher das Zimmer ordentlich und aufgeräumt verlässt.

Ruhig war auch der Betrieb in den fünf Wohnungen im Ibach: Im Rahmen der kantonalen Nothilfe betreut das Obdach regelmässig Personen mit einem Nichteintretensentscheid (Nee) auf ihr Asylgesuch.

Wohnhaus: keine bezahlbaren Wohnungen

Die Kapazitäten mit 17 Bewohnerinnen und Bewohnern voll ausgeschöpft wurden auch im Wohnhaus. Hier eignen sich suchtkranke und obdachlose Menschen bei intensiver Betreuung lebensnotwendige Wohnkompetenz an. Ein grosses Problem ist – so Leiter Josef Mucha – dass Menschen, die wieder selbständig wohnen könnten, nun keine bezahlbare Wohnung mehr finden. Gründe liegen wohl darin, dass die Studentenstadt Luzern wächst und ebenfalls günstigen Wohnraum beansprucht. Auch für obdachlose Menschen in Krisensituationen, die älter werden, sind neue Wohnformen notwendig. Bislang werden sie in Alters- und

Pflegeheimen untergebracht, was sich als schwierig erwiesen hat. Der Verein Jobdach hat ein Wohnkonzept für diese Gruppe erarbeitet. Der Anspruch und Bedarf ist auch auf kantonaler Ebene anerkannt. Es fehlen aber die Finanzen, um dieses Konzept im Moment umzusetzen.

Wärchstatt: Sinnvolle Aufgaben

In der Wärchstatt, dem Tagesstruktur-Angebot, machte der Verein wiederum positive Erfahrungen. Während des ganzen Jahres wurde eine hohe Auftragslage verzeichnet und den Teilnehmenden konnten vielfältige und interessante Betätigungsfelder angeboten werden. Insgesamt wurden 68 verschiedene Personen beschäftigt, im Durchschnitt pro Tag 30,1 Personen. Gemäss Leiter Pius Eberli ist vor allem im ersten Quartal 2010 die Teilnehmerzahl insgesamt zurück gegangen. Hingegen ist neu der Frauenanteil stark gestiegen und die Teilnehmenden stammen vermehrt aus dem ganzen Kanton Luzern. Grosse Nachfrage verzeichnen nach wie vor und schweizweit die restaurierten Gartenmöbel. Die Wärchstatt nimmt gerne ausrangierte Gartenmöbel und Gartenbänke zur Bearbeitung und für späteren Verkauf an (Tel 041 240 16 82).

Eigenfinanzierung gesteigert

Die Sicherung der Finanzierung der bestehenden Angebote Obdach, Wohnhuus und Wärchstatt bleibt ein Dauerthema. 55% des Betriebsaufwandes wurde im 2009 durch das ZiSG, Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung, finanziert (Vorjahr 58%). 45% des Betriebsaufwandes (Vorjahr 42%) wurden durch die Institutionen und den Verein selbst erwirtschaftet; im Jahr 2001 betrug der selber erwirtschaftete Anteil noch 29%.

Vorstand bestätigt

An der Generalversammlung vom 23.3.2010 wurde der Vorstand in seiner langjährigen konstanten Zusammensetzung für weitere zwei Jahre bestätigt: Annamarie Käch, Präsidentin (Leiterin RAV Pilatus), Luzius Schmid, Vizepräsident (Jurist), Urs Bachmann (Psychologe), Peter Erdösi (Leiter Sozialamt der Stadt Luzern), Urs Fischer, Aktuar, Werner Huber, Kassier (Treuhandbüro Botrag), Erika Lötscher (Stellenleiterin Drop-in) sowie Hanspeter Zihlmann (Direktor Haftanstalt und Untersuchungsgefängnis Grosshof).

Luzern, 25. März 2010

Der Jahresbericht 2009 (PDF) steht auch online zur Verfügung: www.jobdach.ch
Downloadmöglichkeit Presstext: www.creadrom.ch/medien

Weitere Auskünfte bei Medienanfragen erteilt:

Annamarie Käch, Präsidentin Verein Jobdach
Mobil 078 / 689 27 51, erreichbar am Freitag, 26. März 2010, 14 – 16 Uhr

Auskunft zu den Betrieben erteilen:

Urs Schwab, Leiter Obdach-Notschlafstelle, Tel. 041 240 26 25
Josef Mucha, Leiter Wohnhuus-Betreutes Wohnen, Tel. 041 210 04 45
Pius Eberli, Leiter Wärchstatt-Tagesstruktur, Tel. 041 240 16 82